

## Auf ein Neues ...



Norbert Geyer ist Mitglied des Kompetenzteams Mittelstand der IHK Berlin und Geschäftsführender Gesellschafter der Geyer-Gruppe Industrieholding GmbH.

Zunächst wünsche ich Ihnen im Namen des Kompetenzteams der IHK für das Jahr 2006 Gesundheit, Frieden, Glück und Erfolg!

Das vergangene Jahr hat uns viele Veränderungen gebracht. Der politische Höhepunkt war wohl die Neuwahl unseres Bundespräsidenten mit dem Ergebnis einer großen Koalition.

Die Hoffnungen, die die Bürger in die neue Regierung setzten, stellt die Regierungen vor große Probleme. Staatsverschuldung und noch zu schwaches Wirtschaftswachstum, negative Bevölkerungsentwicklung und Rentensicherung fordern die Kompetenz der Handelnden heraus. Es ist zu wünschen und zu hoffen, dass sich die Verantwortlichen an den zu lösenden Aufgaben und nicht an parteipolitischen oder persön-

lichen Bedürfnissen orientieren. Nur „mit Mut und Menschlichkeit“ wird es uns gelingen, in unserem Land wieder eine positive Grundstimmung zu erzeugen.

Regionalpolitisch wird es darauf ankommen, dass der Senat handlungsfähig bleibt – auch wenn im Herbst in Berlin gewählt wird. Denn auch in diesem Jahr ist es notwendig, den Wirtschaftsstandort Berlin/Brandenburg deutlicher in das Blickfeld der Öffentlichkeit zu rücken, um damit auch überregionale Aufmerksamkeit bei Investoren zu erzeugen. Nach der von uns allen erhofften positiven Entscheidung zum Flughafen BBI gilt es, die Ärmel hochzukrempeln und die neue Herausforderung anzunehmen anstatt sich monatelang im Wahlkampf zu verzetteln.

Positiv zu bewerten ist, dass die wirtschaftlichen Aussichten in diesem Jahr als günstig beschrieben werden. Der Export ist weiterhin eine Stütze der Industrie. Die Verbraucherstimmung in Deutschland hat sich überraschend deutlich erholt und die Konjunkturerholung, so die Umfragen, ist auch bei vielen kleinen und mittelständischen Unternehmen angekommen. Es ist jedoch zu bemerken, dass mit zunehmender Unternehmensgröße die Lage positiver beschrieben wurde. Am Arbeitsmarkt dürfte der erwartete Aufschwung aber vorbeigehen, was zu beklagen ist!

Der Handel wird bei der wirtschaftlichen Beurteilung weiter als Sorgenkind bezeichnet. Eine Tatsache, die einerseits der gefühlten oder tatsächlichen Kaufkraftschwäche, andererseits wohl aber auch einem veränderten Konsumklima geschuldet ist. Ich erinnere mich noch an die Zeit, in der der Geiz als nicht besonders attraktive Charaktereigenschaft bezeichnet wurde und ein Käufer, der fachkundige Beratung und qualifizierten Service wünschte, sich nicht dem Verdacht der „Blöðheit“ aussetzte.

Vielleicht ist es hilfreich, wenn wir uns mal wieder den Unterschied zwischen Maximum und Optimum deutlich machen, um zu erkennen, wo Risiken oder Nutzen zu finden sind. Maximaler „Preiskampf bis auf Messer“ führt, das lehrt uns leider die Erfahrung, zu Gammelfleischverwertung und Qualitätsverlust. Die Antwort darauf ist teuer zu bezahlender Kontroll- und Bürokratieaufwand. Optimales Handeln berücksichtigt die wirtschaftlichen aber auch die anderen zum Leben notwendigen Rahmenbedingungen. Haben wir uns davor, alles nur aus dem Blickwinkel der Kosten zu beurteilen. Die Ökonomisierung unserer Gesellschaft führt uns nicht in eine Zukunft, wo Ideenreichtum blüht und auch Träume verwirklicht werden können.

Ihr Norbert Geyer

## Schließungsverfahren für Tegel geht weiter

Die Berlin-Brandenburger Flughafenplanung sieht vor, den Flughafen Tegel zu schließen, wenn der neue Flughafen Berlin Brandenburg International (BBI) in Betrieb geht. Im September 2005 wurde das Verfahren zur Aufhebung der luftrechtlichen Planfeststellung eingeleitet.

Bereits im Juli 2004 hatte die Senatsverwaltung für Stadtentwicklung einen Bescheid herausgegeben, nach dem die Betriebsgenehmigung des Flughafens spätestens sechs Monate nach BBI-Eröffnung erlischt. Die IHK Berlin hat in ihrer Stellungnahme als Träger öffentlicher Belange der Aufhebung der

Planfeststellung grundsätzlich zugestimmt. Wie im Verfahren zur Aufhebung der Betriebsgenehmigung betonte die IHK, dass der Betrieb in Tegel nur dann eingestellt werden darf, wenn der BBI wie vorgesehen ausgebaut (ausreichende land- und luftseitige Kapazität, Anbindung über Schiene und Straße vorhanden) und vollständig operationstüchtig ist. Dies entspricht auch den Forderungen der Fluggesellschaften. Unter Hinweis auf festgestellte Altlasten und Bodenkontaminationen forderte die IHK eine klare Regelung, wer verantwortlich zeichnet. Es müsse ausgeschlossen sein, dass Dritte in Anspruch genommen werden. Dru

## Schnellere Planung bald auch im Westen

Das Verkehrswegeplanungsbeschleunigungsgesetz gilt bislang nur für die neuen Bundesländer. Bis zur Verabschiedung des neuen Infrastrukturplanungsbeschleunigungsgesetzes für das gesamte Bundesgebiet wird es weiter gelten. Einer entsprechenden Regelung stimmt der Bundestag im Dezember 2005 zu.

Im dem vorliegenden Entwurf für das Infrastrukturplanungsbeschleunigungsgesetz finden sich die Forderungen der IHKs wieder:

- nach einer erstinstanzlichen Gerichtsbarkeit des Bundesverwaltungsgerichts
- Abschaffung der zeitaufwendigen Erörterungstermine im Planfeststellungsverfahren
- Verkürzung der Ermittlungszeiträume über Grundstückseigentümer
- Keine gesonderte Verfahrensbeteiligung der Naturschutzverbände
- Zusammenführung von Anhörungs- und Planfeststellungsbehörden
- Einführung durchgehender Fristen bei der Begründung von Klagen und der Abgabe von Beweismitteln
- 1:1 Umsetzung umweltrechtlicher Vorgaben der EU.

Ziel des Gesetzes ist es, die Planungszeiten um ein Drittel zu verkürzen. Dru



Noch ist Tegel der wichtigste und beliebteste Berliner Flughafen.